

»Richtig! Auch wenn es gesungen viel hübscher ist.« Während die Tür aufschwang, schmetterte Charles fröhlich weiter: »*When I brush for quite a while, I will have a happy smile!*«

»Ich kann wirklich nicht nachvollziehen, was Lottie an dir findet«, murmelte ich, während ich über die Schwelle schlüpfte, nicht ohne mich ein letztes Mal im Korridor umzublicken. Immer noch nichts zu sehen.

Hinter der Tür wartete glücklicherweise keine Zahnarztpraxis auf mich, sondern ein sonnenbeschienener Golfplatz. Und Charles, diesmal in 3D, der in

karierten Hosen den Golfschläger schwang. Sehr erleichtert, dass ich nicht in einen unanständigen Traum geplatzt war (laut Studien handeln über fünfunddreißig Prozent aller menschlichen Träume von Sex), passte ich mein Outfit rasch den Gegebenheiten an: Poloshirt, Leinenhose, Golfschuhe und – weil ich nicht widerstehen konnte – eine stilechte Schirmmütze. So selbstverständlich wie möglich schlenderte ich näher. Die Tür zum Korridor hatte sich sanft hinter mir geschlossen und stand nun wie ein seltsam anmutendes Kunstwerk mitten auf dem Rasen.

Nach der Landung rollte Charles'

Ball mit einer eleganten Kurve direkt in das Loch, und Charles' Begleiter, ein Mann in seinem Alter mit auffallend schönen Zähnen, fluchte leise.

»Na, was sagt man denn dazu?« Charles drehte sich zu ihm um, ein triumphierendes Lächeln auf den Lippen. Dann fiel sein Blick auf mich, und er lächelte noch breiter. »Oh, hallo, kleine Liv. Hast du das gesehen? Das war ein Hole-in-one. Und damit habe ich unsere kleine Partie hier haushoch gewonnen.«

»Ähm, ja, ganz toll«, sagte ich beifällig.

»Ja, nicht wahr?« Charles lachte glucksend auf und legte einen Arm

um meine Schulter. »Darf ich vorstellen? Der, der so grimmig schaut, ist mein alter Studienfreund Antony. Aber keine Sorge, ihm geht es gut, er ist es nur nicht gewohnt, gegen mich zu verlieren.«

»Allerdings nicht.« Antony schüttelte mir die Hand. »Ich bin die Sorte Freund, die einfach in allem besser ist: Ich hatte die besseren Noten, fahre die schickeren Autos, führe die erfolgreichere Praxis und habe immer die hübschere Freundin abgeschleppt.« Er lachte. »Und im Gegensatz zu Charlie habe ich noch alle meine Haare.«

Aha, diese Art Traum war das also. Jetzt tat es mir noch mehr leid,

ihn stören zu müssen.

Während Antony sich mit fünf Fingern durch sein volles Haar fuhr, verflüchtigte sich der Triumph aus Charles' Miene. »Es soll Frauen geben, die Männer mit Glatzen durchaus attraktiv finden«, murmelte er.

»O ja!«, stimmte ich ihm hastig zu. »Lottie zum Beispiel.«

Und meine Mum. Die war schließlich in Charles' kahlköpfigen Bruder Ernest verliebt. Aber vermutlich nicht wegen der Glatze, sondern einfach nur trotzdem.

»Wer ist Lottie?«, erkundigte sich Antony, und ich war mindestens so gespannt auf die Antwort wie er.